

## **Stellungnahme der grünen Fraktion zum Haushaltsplan 2016**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
da es die Absprache gibt, sich mit den Haushalts-Reden pro Fraktion auf 10 Minuten zu beschränken, möchte ich gleich zur Sache kommen.

Wir Grüne sehen keine schwerwiegenden Gründe, warum wir dem vorliegenden Haushaltsplan nicht zustimmen sollten.  
Im Wesentlichen geht es um den Erhalt und mit der Breitbandverkabelung auch um den Ausbau von Infrastruktur. Um welche Beträge es sich im Einzelnen handelt, hat Herr Trunzer im Vorbericht zum Haushaltsplan noch einmal übersichtlich dargestellt.

Mit - ganz großzügig überschlagen - fast einer halben Million sind hier auch Maßnahmen dabei, die zur Verringerung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes führen sollen. Nicht schlecht – es scheint, wir kommen jetzt endlich in die Pötte?  
Zur Erinnerung: Schon im Dezember 2013 wurde das „Konzept zum Aufbau eines Klimaschutz- und Energiemanagements für die kommunalen Liegenschaften der Gemeinde Bammental“ vorgestellt.

Ziel dieses Konzeptes ist es, den Energieverbrauch in den gemeindeeigenen Objekten und bei den öffentlichen Einrichtungen zu senken. Damit sollen die CO<sub>2</sub>-Emissionen reduziert und somit ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden.

Passiert ist seither wenig. Oder fällt jemandem fürs vergangene Jahr mehr ein als der Leuchtmittelaustausch bei der Straßenbeleuchtung und das von uns beantragte Programm zur Unterstützung des Heizungspumpenaustauschs?

Bislang gab es in Bammental vor allem viele gutklingende Lippenbekenntnisse. So hat der Gemeinderat einstimmig die vom RTE erarbeiteten Ziele beschlossen. Darin nimmt sich die Gemeinde vor, den bis 2035 verbleibenden Energiebedarf durch erneuerbare Energien zu decken und damit den Klimaschutz voranzubringen. Und ausdrücklich steht darin: Die Gemeinde ist Vorbild und berücksichtigt bei allen kommunalen Entscheidungen dieses Ziel.

Doch folgen dem auch Taten? Jüngstes Beispiel ist der Neubau der Schwimmbadstraße 21. Dort wird derzeit ein Haus gebaut werden, das gut und gern 100 Jahre hält. Ein solches Gebäude braucht eine zukunftsfähige Heizungsanlage. Doch die Verwaltung und die Mehrheit des Gemeinderats haben eine energiesparende Erdwärmepumpe abgelehnt und sich für eine fossilenergiegebundene Gasheizung entschieden. Billiger ist das schon - zumindest auf den ersten Blick - aber vorbildlich hinsichtlich der Herausforderungen der Energiewende eher nicht.

Umso mehr wünschen wir, dass die Modernisierung der Heizungsanlage des Schulzentrums und die Generalsanierung der Elsenzhalle, die neben der Klimarelevanz ja auch den Wert des Gebäudes steigert, mit den im Haushalt eingestellten Finanzmitteln zügig angepackt werden. Erfreulich ist hier die Zuschusslage, die wir der Einstellung von Frau Lang als Energiemanagerin verdanken. Dieser Hinweis ist an diejenigen Kollegen gerichtet, die stets behaupten, bei dieser Stelle würde nur Papier vollgeschrieben, das in der Schublade verschwindet.

Mit Spannung warten wir auf den von uns geforderten Nachhaltigkeitsbericht durch Frau Lang, der dem GR bei seinen künftigen Entscheidungen eine Grundlage bieten soll.

### **Thema Schulentwicklung:**

Mit der Idee Workshops zur Schulentwicklung durchzuführen, war der Wunsch verbunden - zumindest von unserer Seite - dass wir dadurch frühzeitig notwendige Entscheidungen angehen können; insbesondere was den Raumbedarf betrifft. Nach unserem Eindruck wurde das von der Verwaltung nicht sehr ernst genommen. Nun muss die Päd-Aktiv-Betreuung aus der Schule auswandern. und für das Fach HTW soll es eine Billiglösung im Feuerwehrhaus geben. Nicht nur in unserer Fraktion besteht die Sorge, dass hier durch die Hintertür ein erster Schritt zu einem neuen Feuerwehrhaus intendiert sein könnte.

Von Containern als befristete Übergangslösung will unser Bürgermeister nichts mehr wissen. Wir erwarten, dass die Verwaltung unverzüglich prüft, in welchem Umfang Umbaumaßnahmen im Feuerwehrhaus notwendig werden und wenn nötig einen Antrag auf Haushaltsnachtrag stellt, wenn sich zeigt, dass die Feuerwehrräume nicht kostenneutral zu Fachräumen umzubauen sind bzw. doch eine Containerlösung notwendig wird.

### **Netto**

Das Thema Netto wird uns auch in diesem Jahr weiter beschäftigen. Für uns Grüne bedeutet der im November gefasste Grundsatzbeschluss keineswegs, dass wir uns damit verpflichtet hätten, in jedem Falle einen Netto-Neubau im Hochwassergebiet zu ermöglichen, nur weil das der Konzernkonzeption entspricht. Für uns bedeutet der Grundsatzbeschluss, dass die Nahversorgung für das Blumenviertel erhalten bleiben muss. Und da scheint eine Lösung auch ohne die Firma Netto möglich zu sein.

### **Falschparkerei**

Das sogenannte Parkraumkonzept ist ein Anfang, der uns Grüne aber bei weitem nicht zufrieden sein lässt. Zufrieden sind wir erst, wenn das Problem der Behinderung von Kinderwagenschiebern und Rollatoren nutzenden älteren Bürgern auf rücksichts- oder gedankenlos zugeparkten Gehwegen endlich angegangen und dann erfolgreich abgeschlossen wird. Ich habe Zweifel, ob man sich da im Jahr 2016 Hoffnung machen darf.

### **Flüchtlinge**

Hier wurde bisher seitens der Verwaltung und der Initiative „Flüchtlingshilfe Bammental“, in der weit mehr als 100 Bammentaler und Bammentalerinnen engagiert sind, eine sehr gute Vorarbeit geleistet. Es ist zu hoffen, dass der Prozess auch weiterhin gedeihlich bleibt, wenn die Flüchtlinge dann tatsächlich da sind und dass bei den sicher nicht ausbleibenden Konflikten die notwendige Ruhe bewahrt werden kann. Und vielleicht bringen uns die Flüchtlinge sogar hinsichtlich des Radwegs entlang der Bahn ein Stückchen weiter, wenn der Weg in der Verlängerung der Lilienstrasse an den Schlammstellen geschottert würde.

### **Sparen oder Geld ausgeben**

Es ist gut, dass in Verwaltungs- und Vermögenshaushaltsplan zusammen insgesamt über 3,5 Millionen Euro für werterhaltende Investitionen eingeplant sind. Dies ist nicht ohne Zugriff auf die Rücklagen zu haben. Aber ist nicht Rücklagenentnahme derzeit die beste Verzinsung, wenn das Geld in Werterhaltung von Anlagen und Energiesparen geht? Für uns Grüne dürfen Investitionen durchaus auch mit Kreditaufnahmen verbunden sein, wenn sie zum Nutzen zukünftiger Generationen sind. Und deshalb schreckt es uns auch nicht, wenn Herr Trunzer auf S. 13 seines Vorberichts schreibt, dass spätestens ab 2018 Kreditaufnahmen nötig werden können.

Ich möchte meine Rede mit einem positiven – wenn auch leicht sarkastischen Ausblick enden lassen:

Meine Damen und Herren,

routinemäßig freue ich mich inzwischen wohl zum 9. Mal, dass in diesem Jahr jetzt endlich mit dem **Gemeindeentwicklungsplan** begonnen wird. Und tatsächlich haben wir diesen Punkt ja auf der heutigen Tagesordnung.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.